

FBP-TERMINE

FBP
LIECHTENSTEIN

Junge FBP
Am Weihnachtsmarkt in Vaduz
Wann
Samstag, 10. Dezember, 18 Uhr

Wo
Weihnachtsmarkt Vaduz

Was
Beim gemütlichen Beisammensein können sich die Besucher/-innen mit anwesenden Politiker/-innen austauschen und Ideen als auch Vorschläge miteinander diskutieren. Alle Interessierten sind eingeladen.

Kontakt
E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



FBP aktuell FBP-Ortsgruppe Balzers überbringt Spende ans Alters- und Pflegeheim Balzers

BALZERS Mitglieder der FBP-Ortsgruppe Balzers und ein Teil des Kandidatenteams für die Gemeindewahlen 2023 überbrachten Gerda Gantenbein, Geschäftsführerin des APH Schlossgarten und der Familienhilfe Balzers, den diesjährigen «Weihnachtsbazen». Mit diesem kleinen Zuspuf an die Bewohner/-innen des APH leistet die Ortsgruppe seit vielen Jahren einen Beitrag an die Ausflüge und Anlässe der Senior/-innen. Das Foto zeigt (von links) Hansjörg Büchel (Vorsteher), Marcel Kaufmann (Vorsteherkandidat), Matthias Eberle (Gemeinderat), Gerda Gantenbein (Geschäftsführerin APH Balzers), Daniel Brunhart (Gemeinderatskandidat), Ajla Delalic (Gemeinderatskandidatin), Pia Tribelhorn (Vize-Obfrau), Manuel Hasler (Obmann), Birgit Beck (Bereichsleiterin Pflege Ambulant), Karl Frick (Gemeinderat) und Stefan Uehli (Bereichsleiter Hotellerie). (Text: eps; Foto: ZVG/FBP-Ortsgruppe Balzers)

Geberkomitee will «Green Skills» vorantreiben

Fazit Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED) ist seit 2016 Mitglied des Geberkomitees für Duale Berufsbildung (DC dVET) und war nun zum zweiten Mal Gastgeber für ein Arbeitstreffen. Das aktuelle Präsenztreffen fand am 6. und 7. Dezember im Bildungshaus Gutenberg in Balzers statt.

Die teilnehmenden Entwicklungsorganisationen waren die Austrian Development Agency (ADA), das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beziehungsweise die deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), die Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED).

Optimistische Stimmung

Die leicht ansteigenden staatlichen Investitionen in Bildung und Entwicklungszusammenarbeit (EZA) trugen zur optimistischen Stimmung beim Treffen des Geberkomitees bei. Die EZA-Fachleute aus den vier deutschsprachigen Ländern identifizierten jeweils unabhängig voneinander die sog. «Green Skills» als einen Schwerpunkt für ihre Arbeit in der Berufsbildung. Green Skills oder übersetzt Grüne Kompetenzen sind Fertigkeiten und Werte, die eine nachhaltige und ressourceneffiziente



(Foto: Paul Trummer)

te Wirtschaftsentwicklung begünstigen. Weiterhin werden Ansätze zur erfolgreichen Einbindung des Privatsektors in Berufsbildungsprojekte

vom Geberkomitee in Form von Studien, Fachberatungen und Weiterbildungsangeboten in die praktische Arbeit der Mitgliedsorganisationen

eingespeist. Der Austausch innerhalb des Geberkomitees mündet oft in gemeinsamen Projekten vor Ort. So setzt der LED in Moldau aktuell

ein Berufsbildungsprojekt gemeinsam mit der DEZA um.

Verschiedene Präsentationen trugen dazu bei, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl mit der Entwicklungszusammenarbeit als auch mit der Berufsbildung in Liechtenstein vertraut zu machen: Panagiotis Potosidis-Beck, Abteilungsleiter Wirtschaft und Entwicklung, beim Amt für Auswärtige Angelegenheiten (AAA), porträtierte in seinem Referat die IHZE (Internationale Humanitäre Zusammenarbeit und Entwicklung) in Liechtenstein. Andreas Sicks, LED-Geschäftsführer, informierte über die aktuelle strategische Ausrichtung des LED als bilateraler Geber Liechtensteins und Daniel Miescher, LED-Stiftungsrat und Rektor des Berufs- und Weiterbildungszentrums Buchs Sargans, schlug in seinem Kurzreferat den Bogen zur Dualen Berufsbildung im Rheintal. Das langfristige Engagement für Duale Berufsbildung in den Ländern des globalen Südens verbindet die Vertreterinnen und Vertreter im Geberkomitee. (eps)

Formatio Denkmanufaktur

Leadership und Lernen – Wie passt das zusammen?

TRIESEN Schulen gelten gemeinhin als Orte des Lernens. Doch inwiefern ist das System Schule selbst eigentlich lernfähig? Und welche spezielle Rolle in der Weiterentwicklung von Schulen kommt hier zentralen Akteuren wie etwa Lehrpersonen und Schulleiterinnen und -leitern zu? Diesen und weiteren Fragen ging Professor Michael Schratz von der Universität Innsbruck in seinem Vortrag mit dem Titel «Leadership und Lernen – Wie passt das zusammen?» nach, den er am Mittwoch, den 30. November, an der Formatio Privatschule hielt.

Professor Schratz schöpfte in seiner Präsentation aus einem reichen Fundus an praktischen Erfahrungen, war er doch Gründungsdekan der «School of Education» in Innsbruck sowie wissenschaftlicher Leiter der «Leadership Academy», die Führungspersönlichkeiten im Bereich Schule ausbildet. Zudem waren seine Gedankengänge vielschichtig und differenziert, wobei er sich auf pädagogische, psychologische und soziologische Konzepte stützte. Das Schulsystem beschrieb er dabei zunächst als ein komplexes Wechselspiel aus strukturgebenden Rahmenbedingungen und den in dieser Struktur agierenden Subjekten.

Am Beispiel der Coronapandemie illustrierte er sodann, wie eine disruptive Störung das System Schule radikal zu verändern vermochte – zumindest für eine gewisse Zeit. Ganz allgemein lasse sich daraus die Erkenntnis gewinnen, dass Krisen stets eine kritische Instabilität auslösten, welche dann zu einer ganz neuen Praxis führen könnten. Dabei müsse ein Impuls zur Veränderung nicht zwangsläufig von aussen kommen. Schratz erläuterte dies unter anderem mit der Geschichte von den Lemmings, die gewohnt waren, sich von der Klippe zu stürzen – bis Emmy eines Tages sich weigerte, den anderen in dieser Tradition zu folgen, indem sie die alles entscheidende Frage stellte: «Warum tun wir das eigentlich?» Durch solch kritisches Rückfragen können einzelne Individuen auch eingefahrene Routinen an Schulen in Frage stellen und neue Entwicklungen anstossen. Er wies auch darauf hin, dass es heute ausgezeichnete Werkzeuge für eine gezielte Schulentwicklung gebe, wie etwa das Theory U-Modell des MIT-Forschers Otto C. Scharmer, welches ein intuitives Lernen von der Zukunft her propagiert. Schliesslich betonte Professor Schratz in seinen Ausführungen immer wieder,



wie schwierig es sei, Schulen so zu gestalten, dass erfolgreiches Lernen stattfinden kann. Dies konkretisierte er anhand von diversen «Bildungsmythen». Dazu zählt etwa die Annahme, dass Lernen automatisch das Ergebnis von Lehren sei; vielmehr müssten Lehrpersonen Unterricht als responsives Geschehen verstehen – eine Art feinfühliges Abgleichen mit den momentan existierenden Bedürfnissen der Schüler/-innen. Und als einen weiteren Bil-



(Fotos: ZVG/Formatio)

dungsmithos entlarvte er die irrige Auffassung, dass der Erlass einer neuen schulischen Verordnung (wie etwa ein innovativer Lehrplan) quasi zwangsläufig zur gewünschten Umsetzung an Schulen führen würde, die am Ende tatsächlich zu einer besseren Unterrichtspraxis beitragen werde. Abschliessend lässt sich festhalten, dass Professor Schratz lehrseitig versuchte, die Zuhörerschaft an seinem tiefen pädagogischen Wissensschatz

teilhaben zu lassen. Und lernseitig hat wohl jeder im Publikum seine eigenen Goldnuggets in diesem Ideenreichtum entdecken können. Der Vortrag von Professor Schratz bildete somit die gelungene Kick-Off Veranstaltung der dritten Serie der Formatio Denkmanufaktur mit dem Titel «Forum Inspirationen». Die nächste Veranstaltung findet am 25. Januar 2023 statt und dreht sich um die guten und schlechten Seiten des Computerspiels. (eps)